

Teil des investierten Geldes bleibt in der Region

In Spitzenzeiten bis zu 30 Arbeiter im Einsatz

■ Büllingen

Als verantwortlicher Bauleiter des Windparks Bolder-Biert freut sich der Electrabel-Ingenieur Patrick Hébrant nicht nur über die bekanntermaßen sehr guten Windverhältnisse auf diesem Höhenrücken der Gemeinde Büllingen, sondern auch über die reibungslose Zusammenarbeit mit allen Partnern dieses Großprojektes. In Spitzenzeiten sind bis zu 30 Arbeiter verschiedener Herkunft auf Bolder-Biert im Einsatz. Dies verlangt natürlich einiges an Koordination, insbesondere auch in Sicherheitsfragen. »Sowohl die Kontakte mit der Gemeinde Büllingen als auch mit den beteiligten Unternehmen verlaufen hervorragend. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass dem nicht immer so ist«, so Hébrant gegenüber dem Grenz-Echo.

Für die Projektausführung ist Tractebel Engineering zu-

ständig. Die Fa. Wüst wurde mit der Fertigung der Betonsokkel beauftragt. Sämtliche Elektroarbeiten führte das Unternehmen Heinen aus. Ferner kamen die Firmen Tragéco und Gehlen bei der Anlegung der Zufahrtswege bzw. der Verlegung der Stromkabel zum Einsatz. »Wir greifen für diese Arbeiten bewusst auf regionale Unternehmen zurück, weil sie die Örtlichkeiten kennen. Außerdem fließt so ein Teil des investierten Geldes in die Region zurück«, erklärt Hébrant.

Reibungslos verliefen bisher auch die nächtlichen Sondertransporte, mit denen die Vestas-Turbinen aus Dänemark über Deutschland nach Büllingen geliefert werden. Pro Windrad sind drei bis vier Tief-lader erforderlich. Auch hier wird naturgemäß nichts dem Zufall überlassen. Dennoch halten sich die Beeinträchtigungen durch Straßensperren in Grenzen. (arco)

HINTERGRUND

Bald vier Windparks in den Eifelgemeinden

Mit Ausnahme der Gemeinde Burg-Reuland wird in absehbarer Zeit jede Eifelgemeinde über »ihren« Windpark verfügen. Doch gibt es nach Angaben von Bürgermeister Joseph Maraite auch in der südlichsten Gemeinde Ostbelgiens Anfragen potenzieller Investoren in die Windenergie. Sie haben Interesse an Standorten in Maldingen und Grüfflingen bekundet, die laut Windatlas besonders interessant für ein solches Projekt wären. Allerdings befinden sich die Gespräche erst im informellen Stadium.

Vorreiterin in dieser Materie war die Stadtgemeinde St.Vith. Auf dem Emmelserberg nahm die Genossenschaft Energie 2030 im Juni 1998 das bis dahin erste Windrad Ostbelgiens in Betrieb. Ende Juni 2003 ging auf Roderhöhe nahe Elsenborn der erste Windpark des Energiekonzerns Electrabel in der Wallonie offiziell in Betrieb. Er umfasst insgesamt vier Windräder.

Im Frühjahr 2008 gingen

auf Oberhart nahe Valender die fünf Windkraftanlagen des von der Interkommunalen Aspiravi betriebenen Windparks der Gemeinde Amel ans Netz. In der Planung befindet sich aktuell der Windpark Emmelser Heide auf dem Gebiet der Stadtgemeinde St.Vith.

Der Energiekonzern Electrabel will übrigens nach Angaben seiner Pressesprecherin Sarah Debruyne bis 2013 insgesamt 1,3 Milliarden Euro in erneuerbare Energien (Wind, Biomasse, Photovoltaik) investieren. Weitere Windparks sind u.a. in Dour (Hennegau) und La Roche sowie entlang der Autobahn E 40 (Lüttich-Brüssel) nahe Lincent in der Realisierung bzw. Planung.

In der Nordsee bewirbt sich der Konzern um die Konzession zum Bau des größten Offshore-Windparks vor der belgischen Küste. In Sachen Biomasse und Photovoltaik geht Electrabel Partnerschaften mit Großkunden wie Volvo Gent und Ford Genk ein. (arco)



Auf der Hochebene von Bolder-Biert nahe Mürringen entsteht zurzeit der künftige Windpark der Gemeinde Büllingen. Als Bauherr tritt der Energiekonzern Electrabel auf. Unser Bild zeigt die 10 x 3,40 x 3,80 Meter große Gondel der Windturbine Nummer 1.

Höchst gelegener Windpark Belgiens auf Bolder-Biert geht zu Jahresbeginn ans Netz

Büllingen: Höchstes Windrad reicht bis 800 Meter ü.N.N.

■ Büllingen

Von Arno Colaris

Mittwoch, 10.30 Uhr: Bei einer gemessenen Windgeschwindigkeit von neun Meter pro Sekunde hievt ein 130 Meter hoher Kran die 89 Tonnen schwere Gondel auf den Mast der Windkraftanlage Nummer 1 des künftigen Windparks Bolder-Biert.

Trotz der frischen Brise schauen der verantwortliche Bauleiter Patrick Hébrant und Electrabel-Pressesprecherin Sarah Debruyne dem beeindruckenden Schauspiel recht gelassen zu: »Wenn der Wind stärker als zehn Meter pro Sekunde bläst, müssen die Montagearbeiten aus Sicherheitsgründen eingestellt werden. Gefährlicher als ein konstanter, wenn auch recht kräftiger, Wind sind jedoch plötzliche Windstöße«, erläutert Hébrant.

Im Zeitplan

Der Bau des künftigen Windparks der Gemeinde Büllingen kommt planmäßig voran. »Wir liegen sehr gut im Zeitplan. Begünstigt durch die Witterung haben wir sogar einige Wochen Vorsprung auf das ursprüngliche Timing.« Die Windkraftanlage Nummer sechs - rechterhand der Regionalstraße N 632 von Büllingen nach Losheimergraben - ist bereits soweit fertiggestellt. Es dürfte sich um das höchste bzw. höchst gelegene Bauwerk Belgiens handeln: Auf einer Meereshöhe von 660 Metern ragt das Windrad (Mast inklusive Flügel) 140 Meter in die Luft, sprich 800 Meter über dem Niveau des Meeresspiegels, womit sowohl der insgesamt 718 Meter hohe Turm des Signal de Botrange, auf dem höchsten Punkt Belgiens, also auch die Windräder des Windparks Roderhöhe in Elsenborn deutlich übertroffen werden.

Patrick Hébrant lächelt, als wir ihn mit dieser netten Anek-



Beeindruckendes Schauspiel: Ein 130 Meter hoher Kran hievt die 89 Tonnen schwere Gondel der Windturbine Nummer 1 auf Bolder-Biert in luftige Höhe.



Sorgen bereitet dem Bauherrn Electrabel wegen möglicher Fröste das Gießen des Betonfundamente für die Windkraftanlagen.

dote konfrontieren. Sie eigne sich durchaus für künftige Werbezwecke von Electrabel, fügt Sarah Debruyne hinzu, zumal der Energiekonzern in den kommenden Jahren massiv in erneuerbare Energien investieren werde (siehe auch an anderer Stelle).

Frösten zuvorkommen

Wenn auch bisher auf Bolder-Biert alles planmäßig verlaufen ist, so ist dennoch Eile geboten: »Sorgen bereitet uns vor allem das Gießen der Beton-Fundamente. Glücklicherweise sind wir bisher von stärkeren Frösten verschont geblieben.« Aus Genehmigungsgründen, die das Projekt ohnehin mehrere Jahre verzögert haben, konnten die Fundamentarbeiten nicht vor Anfang September in Angriff genommen werden. Der letzte der insgesamt sechs Betonsokkel soll am morgigen Freitag gegossen werden, wobei allerdings einer Trocknungszeit von drei Wochen Rechnung getragen werden muss, ehe der eigentliche Bau der Windräder in Angriff genommen werden kann. »Wenn unsere Rechnung aufgeht, werden alle sechs Windräder bis zum Jahresende stehen«, so Patrick Hébrant.

7000 Haushalte

Da inzwischen auch alle Stromleitungen, die Stromkabeln sowie der Turbinen sowie seit geraumer Zeit auch die 14 km lange Verbindungsleitung zum Umspannwerk am Bütgenbacher Stausee fertiggestellt sind, könnte der Windpark nach einer Testphase von etwa einer Woche zu Jahresbeginn ans Netz gehen. Zur Erinnerung: Bei der Windkraftanlage auf Bolder-Biert handelt es sich um eine Konstruktion von Vestas (Modell V80). Jedes Windrad hat eine Leistung von zwei Megawatt. In seinen Prognosen geht Electrabel von einer jährlichen Stromleistung 23 Millionen Kilowatt Strom aus, was einem Bedarf von 7000 Haushalten entspricht.



Das erste Windrad auf Bolder-Biert, die Anlage Nummer 6 rechterhand der Regionalstraße Büllingen-Losheimergraben, ist bereits fertiggestellt.